

# **Kooperationsprogramm Interreg VA Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen Im Rahmen des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) (Interreg VA)**

Festigung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit durch Wissens- und Erfahrungsaustausch im Bereich der modernen Methoden der experimentellen und klinischen Hämatologie und Onkologie

Die Abteilung für Allgemeine Pathologie der Pommerschen Med. Universität arbeitet seit Jahren mit der Abteilung für molekulare Hämatologie und Onkologie der Unimedizin Greifswald zusammen. Das Ergebnis dieser Kooperation bilden gemeinsame Projekte im Rahmen der Interreg IIIA und IVA-Programme, in deren Verlauf Schulungen im Bereich der experimentellen Hämatologie und zwei deutsch-polnische Konferenzen durchgeführt sowie eine gemeinsame Probenbank eingerichtet wurden. Im Rahmen der gemeinsamen Aktivitäten lernten zahlreiche Mitarbeiter und Studenten beider Hochschulen die moderne hämatologische Diagnostik kennen und machten sich mit den Ergebnissen der beiderseits der Grenze geführten Forschungsarbeit auf dem Gebiet der experimentellen Hämatologie vertraut. Das große Projektinteresse, die intensive medizinische Entwicklung in diesem Bereich sowie die Notwendigkeit der Fortbildung neuer Mitarbeiter beider Hochschulen machen die Fortführung des Projektes erforderlich. Das Projektziel umfasst eine Vertiefung und Erweiterung der bisherigen Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für Allgemeine Pathologie der Pommerschen Med. Universität und der Abteilung für molekulare Hämatologie und Onkologie der Unimedizin Greifswald. Der neue Projektfördergegenstand umfasst gemeinsame Schulungen, Forschung im Bereich der experimentellen Hämatologie, ein Praktikum im Bereich der klinischen Hämatologie sowie eine wissenschaftliche Konferenz.

Gegenüber den vorherigen Projekten von 2006-2007 und 2010-2011 erfolgte die Aktualisierung der Schulungsthemen, was die Entwicklung der hämatologischen Diagnostik, insbesondere hinsichtlich der Erkrankungen des hämatopoetischen Systems – Leukämien und Lymphome, erforderlich macht. Beide Abteilungen erweiterten in den letzten Jahren ihre medizinische Ausrüstung, was neue Schulungen möglich und erforderlich macht. Vorgesehen ist die Fortführung der Forschungsarbeit im Bereich der experimentellen Hämatologie, die im Rahmen des ersten gemeinsamen Projektes begonnen wurde. Sie hat die hämatopetische Stammzelltransplantation im Mausmodell zum Gegenstand. Wichtige Projektneuerung bildet die Erweiterung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit um die klinische Komponente mittels der Einrichtung eines klinischen Praktikums im Bereich der hämatopetischen Stammzelltransplantation bei Patienten des Transplantationszentrums an der PMU in Szczecin sowie die langjährige Erfahrung der Abteilung für klinische Hämatologie und Onkologie auf diesem Gebiet bieten die Gelegenheit zur Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit nicht nur im Bereich der klinischen und experimentellen Hämatologie und Onkologie. Dies begünstigt die Entstehung eines ähnlichen Transplantationszentrums auf polnischer Seite, was auch eine große Chance für Patienten der Euroregion Pomerania auf verbesserte Behandlung von Erkrankungen des hämatopoetischen Systems, insbesondere von Tumorerkrankungen bedeutet. Zum Abschluss wird eine wissenschaftliche Konferenz veranstaltet, welche die Gelegenheit zum Austausch theoretischen Wissens und klinischer Erfahrungen im Bereich der Hämatologie und hämatologischen Onkologie beiderseits der Grenze bietet. Ergebnis der gemeinsamen Arbeit ist die Humanressourcenentwicklung mittels der Steigerung des Qualifikationsniveaus der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten beider Hochschulen. Die Intensivierung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit beim Wissensaustausch und der Erlangung neuer Fähigkeiten wird die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der experimentellen Hämatologie beiderseits der Grenze erweitern. Längerfristig werden Forschungsarbeit und durchgeführte Schulungen in diesem Bereich eine Verbesserung der hämatologischen Diagnostik nach sich ziehen. Wichtig ist, dass die Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen den medizinischen Einrichtungen um den Bereich der klinischen Hämatologie sich künftig auch auf Behandlungsmöglichkeiten in der Euroregion Pomerania, darunter auf die Einrichtung eines hämatopoetischen Stammzelltransplantationszentrums positiv auswirken wird.